

MASTERBAND



Paul Kuhn: Klavier, Gesang

Martin Gjakonovski: Bass

Willy Ketzler: Schlagzeug

Aufnahmedatum: März 2010

Label: *Sommelier Du Son, Edition Phoenix der Analogue Audio Association (AAA)*

Spielzeit: 43 Minuten

Besonderheiten: *Herstellung in Handarbeit auf Studioband SM 468, Halbspur 1/4", Stereo, CCIR oder NAB*

Preis: *ab 178,- € (19 cm/s) bzw. 238,- € (38 cm/s) für AAA-Mitglieder pro Titel*

**Musik: 1**

**Klang: 1, Gesang 3** (siehe Text)

## Paul Kuhn Trio: »Live At Birdland« (2010)

Von Claus Müller

Paul Kuhn (\*12.03.1928, †23.09.2013) wurde von Brigit Hammer-Sommer und Dirk Sommer im März 2010 im »Birdland« (Neuburg an der Donau) live aufgenommen. Von seiner Krankheit aus 2007 gezeichnet (seine Sehkraft und sein Gehör hatten seither nachgelassen), bin ich sehr froh, dass ein solches Tondokument mit aller Tiefe der Schaffenskraft des 82-jährigen „Paulchen“ Kuhn als Spätwerk entstehen konnte. Dafür sollte sich jeder Aufwand gelohnt haben, die analoge Aufnahme mit einer STUDER »A810« und all dem dazugehörigen, schweren Equipment durchzuführen. Dazu gehört auch ein 70 kg wiegender EMT Goldfolien-Hall, der über eine lange Treppe in den Jazzkeller geschleppt werden musste. Dieser Keller mit seiner Gewölbedecke hat eine einzigartige Atmosphäre und ist ein würdiger Ort für ein solches Konzert und dessen Aufnahme.

Die Titel sind eine Bestenliste von anspruchsvollen Evergreens des Swing und Jazz. Zwei Songs stammen von Paul Kuhn selbst. Wer ihn eher aus der Unterhaltungsbranche kennt („Der Mann am Klavier“ von 1954, „Es gibt kein Bier auf Hawaii“ von 1963), lernt hier seine andere, absolut bemerkenswerte Seite kennen: Souverän wird das Jazz- und Swing-Klavier gespielt. Die zweite Hälfte der Titel wird mit seinem englischsprachigen Gesang gekrönt. Sein ausgeprägter deutscher Akzent ist dabei irgendwie sympathisch.

So gut die AAA-Masterbandkopie klanglich ist und so schön alles tonal eingefangen wurde, will ich auf zwei Auffälligkeiten bei dieser Produktion hinweisen: Beim Gesang tritt immer wie-

der ein „Popping“ auf. Paul Kuhn ist zu nah am Mikrofon. Die ploppenden Geräusche sind gut wahrnehmbar. Zusätzlich frage ich mich, warum der Applaus zwischen allen Titeln hart abgeschnitten wurde.

Die gesamte Produktion ist jedoch trotzdem absolut hörens-wert. Die Instrumente kommen prägnant, allen voran der Bass. Diese Aufnahme ist ein einzigartiges Projekt mit hohem Repertoirewert und ein beliebtes Highlight aus dem AAA-Masterband-Katalog!

Titel:

1	Gone With The Wind (H. Magidson/A. Wrubel)	4:30
2	Sweet Georgie Fame (B. Deary)	3:34
3	One Morning In May (H. Carmichael/M. Parish)	4:03
4	Sugar Daddy (P. Kuhn)	3:21
5	Emily (J. Mandel/J. Mercer)	4:12
6	It Don't Mean A Thing (If It Ain't Got That Swing) (D. Ellington/I. Mills)	3:03
7	When I Fall In Love (V. Young/E. Heyman)	3:37
8	Griff (P. Kuhn)	4:30
9	Don't Be That Way (B. Goodman/M. Parish)	3:14
10	Route 66 (B. Troup/B. Van Heusen)	4:44
11	As Time Goes By (H. Hupfeld)	3:55

Foto des Covers: Claus Müller